

GRAUBÜNDEN

Nummer 119 | Juni 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Mit Leo XIV. ist der 267. Papst gewählt worden. So aufmerksam wie die Medien die Papstwahl verfolgt haben, so gross ist ihr Bestreben nun, ihn zu verunglimpfen. Dabei ruhen viele Hoffnungen auf dem neuen Papst, nach dessen Wahl die Kardinäle auffallend gut gelaunt waren. Sie lesen über ihn und seine Aufgaben in unseren Hauptartikel (S. 2–4). Eine persönliche Würdigung zum verstorbenen Papst Franziskus finden Sie auf den Seiten 4–5.

Durch das Ableben von Papst Franziskus und der Neuwahl von Leo XIV. wurde die Planung dieser Ausgabe auf den Kopf gestellt: Wieder einmal fehlte es an Seiten. Deshalb finden Sie die Gedanken über Auffahrt und Pfingsten sehr komprimiert auf Seite 5, die Aktualitäten aus dem Kantonalen Seelsorgerat, der zu seiner Frühjahresversammlung in Disentis tagte, gleich anschliessend auf den Seiten 5 und 6.

Miriam Derungs ist seit Jahrzehnten Präsidentin des Katholischen Unterstützungsvereins, dessen Ziel die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern im Kanton Graubünden ist. Auf den Seiten 10 und 11 finden Sie ein Interview mit ihr. Der Verein besteht seit bald 100 Jahren, dennoch ist seine Arbeit gefragter denn je.

Auch die Generalversammlung des Vereins Pfarreiblatt Graubünden hat im Mai getagt, jedoch erst nach Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe. Sie lesen einen ausführlichen Bericht in der kommenden Ausgabe Juli/August.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HABEMUS PAPAM ...

Mit Papst Leo XIV. wurde ein welterfahrener Mann an die Spitze der Römisch-katholischen Kirche gewählt. Was ist seine Aufgabe als Papst? Was wissen wir wirklich über ihn?

Die Medien hatten die Wahl des neuen Papstes mit aussergewöhnlicher Aufmerksamkeit verfolgt: In Live-Tickers, Grundsatzartikeln, Videos, Direktübertragungen und Kommentaren wurde nach der Beerdigung von Papst Franziskus so ziemlich das ganze Arsenal aufgeföhrt, um die Wahl selbst und den Gewählten weltweit bekannt zu machen. Gerade dieses Mediengebaren sollte uns bewusst machen: Wir erhalten diese Informationen über den neuen Papst immer nur über Vermittlung, von Dritten, vom Hörensagen, vom Recherchieren. Wer kann sich wirklich ein eigenes Bild vom neuen Papst Leo XIV. machen? Wohl kaum jemand. Eine gewisse Zurückhaltung im Urteil selbst über einen neuen Papst drängt sich daher auf.

Während die Medien die Papstwahl auf die Liste der Top-Neuigkeiten gesetzt haben, nehmen es die Römer gelassener; sie haben seit knapp zweitausend Jahren Erfahrung darin, dass Päpste gewählt werden, ihren schwierigen Dienst ausüben und im Normalfall im Amt versterben. Und daher erlauben sich die Römer gerne den Spruch: *Muore un Papa, se ne fa'un altro* – es stirbt ein Papst und man kreiert einen neuen. Der sarkastische Unterton kann dabei mehr oder weniger stark betont werden. Die Hauptaussage ist: Auf jeden Papst folgt ein neuer Papst – also nehmt das nicht allzu wichtig.

Wir erhalten Informationen über den neuen Papst immer nur über Vermittlung – von Dritten, vom Hörensagen ... Eine gewisse Zurückhaltung im Urteil selbst über einen neuen Papst drängt sich daher auf.

Der wahre Akteur in der Kirche

Und Unrecht haben die geschwätzigen Römer nicht. Denn der wichtigste Akteur in der Kirche ist der Heilige Geist. Es ist der Geist Jesu, der uns Gläubigen versprochen wurde und dessen Herabkunft zumindest auf die damaligen Christus-Nachfolger wir heute noch an Pfingsten feiern. Die vornehmste Aufgabe der jeweiligen Päpste ist es also, den Heiligen Geist zu suchen; sein Wirken wachsam und sensibel zu registrieren. Es die Aufgabe des Papstes und seiner Entourage, das Evangelium selbst zu leben, im Beispiel und mit allen Mitteln der Kommunikation die Frohe Botschaft zu verkünden.

Im Gegensatz zu einem führenden Politiker oder in Absetzung von einer Top-Managerin ist der Papst kaum frei, seine persönlichen Vorlieben vorzutragen oder zu verkünden. Vielmehr ist er verpflichtet, die gesunde Traditi-



on der Kirche nicht bloss zu kennen, sondern sie auch in der heutigen Zeit angemessen zu postulieren. Der Papst ist also eine Art Garant dafür, dass das Heilswirken in Jesus für die jeweiligen Gläubigen erkennbar und irgendwie erfahrbar bleibt.

Kontinuität signalisiert

Nur wenige Stunden nach seiner Wahl wurde der frühere Kardinal Robert Francis Prevost am Donnerstag, 8. Mai, abends auf die Loggia oberhalb des Eingangs zur Basilika di San Pietro geleitet. Dort präsentierte Kardinal Dominique Mamberti der aufgeregt wartenden Menge von Gläubigen den neu gewählten Papst Leo XIV.: *Habemus Papam!* In seiner auf einem College-Block skizzierten kurzen Begrüssung sprach der sichtlich bewegte neue Papst ein paar klug formulierte Sätze in gut gesprochenem Italienisch. Er wünschte allen Anwesenden, allen Menschen den Frieden. Der frisch gewählte Papst betonte, dass es der Friede Christi sei, der uns Gläubigen als Geschenk gegeben ist.

Mit wenigen Worten nahm Leo XIV. Bezug auf die Positionierung seines Vorgängers und betonte, dass auch für ihn die Sorge um die Armen und die synodale Zusammenarbeit wichtige Anliegen sind. Damit erklärte Papst Leo, dass ihm an einer Fortsetzung, an einer Kontinuität gelegen ist, auch wenn er bestimmt seine eigenen Akzente setzen wird.

Viele Kommentare und Einschätzungen im Vorfeld der Wahl gaben sich überzeugt, dass wohl eher das Frauenpriestertum in der Katholischen Kirche eingeführt werde, als dass die Kardinäle einen Amerikaner zum Papst wählten. Die Kommentatoren hatten sich getäuscht.

An jedem Arbeitstag einen Bischof ernennen

Mindestens zwei Drittel der unter 80 Jahre alten wahlberechtigten Kardinäle (133 Wahlberechtigte) hatten den in Chicago/USA geborenen Robert Francis Prevost im vierten Wahlgang gewählt. Echte Wahlkämpfe wurden nicht bekannt, sie sind auch verpönt. Die Kardinäle sollten gemeinsam auf den Heiligen Geist hören und denjenigen wählen, den sie in ihrem Gewissen als den geeigneten Nachfolger Petri halten. Verhältnismässig zügig ging die Wahl also bereits am zweiten Tag des Konklaves über die Bühne. Und weder ein afrikanischer noch ein asiatischer noch ein italienischer Kardinal wurde erkoren, sondern ein Amerikaner. Allerdings ein Amerikaner, der sowohl einen US-amerikanischen Pass hat als auch einen Pass von Peru (seit 2015) vorweisen kann.

Prevost stand kaum auf der Liste der Favoriten; dennoch tauchte er in einigen Kommentaren als *papabile* auf, also als möglicher Kandidat für



das anspruchsvolle Amt. Wer den Aufstieg von Bischof und später Kardinal Prevost in den letzten Jahren etwas beobachten konnte, dem fiel auf, dass «der Augustiner» von Papst Franziskus selbst in wichtige Ämter berufen worden war. Nach seiner Zeit als Provinzialoberer der Augustiner in Peru (1998 bis 2001) wurde er im Jahr 2015 von Papst Franziskus zum Bischof der peruanischen Diözese Chiclayo ernannt. 2018 stieg er zum 2. Vizepräsidenten der peruanischen Bischofskonferenz auf.

Im Jahr 2023 übernahm Prevost auf Wunsch des Papstes das Amt des Präfekten des Dikasteriums für die Bischöfe in Rom; in der Katholischen Kirche werden pro Jahr ungefähr 250 Bischöfe ernannt, etwa 150 neue Bischöfe werden geweiht und rund 100 Wechsel müssen von Rom aus betreut werden. An jedem Arbeitstag musste Kardinal Prevost also irgendwo auf der Welt einen neuen Bischof bestellen und dem Papst zur Genehmigung unterbreiten.

Durchleuchten ja, aber fair

Es kann nicht anders sein, als dass das bisherige Leben und jede Entscheidung des neuen Papstes präzise durchleuchtet werden. Bereits wurde Robert Francis Prevost (schon vor der Wahl) mit einem Missbrauchsskandal in Verbindung gebracht.

Frau Paola Ugaz ist eine peruanische Journalistin, die investigativ arbeitet. Zusammen mit Pedro Salinas hat sie ein Werk verfasst, welches die Vorgänge innerhalb der sehr konservativ auftretenden (peruanischen) Katholischen Organisation Sodalitium Christianae Vitae beschreibt. Frau Ugaz charakterisiert den neuen Papst in diesem Zusammenhang als «klugen, einfühlsamen, ruhigen» Mann. Prevost hatte als Präfekt des Di-

Der sichtlich bewegte Papst Leo XIV. nach seiner Wahl auf der Benediktionsloggia.

Der weisse Rauch, der Jubel auslöste: Die Kardinäle haben sich auf einen neuen Papst geeinigt.

kasteriums für die Bischöfe die unangenehme Aufgabe, den Gründer von Sodalitium Christianae Vitae, Figari, und den Bischof von Piura zu entlassen. Frau Ugaz geht daher eher von einer gezielten Kampagne gegen Prevost aus als von einer Vertuschung, die ihm tatsächlich angelastet werden könnte.

Das sahen offenbar auch all jene Kardinäle so, die den neuen Papst gewählt haben. Sie konnten unterscheiden und liessen sich von einer Kampagne gegen einen der wichtigsten Kandidaten nicht einschüchtern.

Muore un Papa, se ne fa'un altro – dieser süffisante Spruch der Römer wird seit Jahr-

hunderten überliefert. Für die Katholische Kirche und ihre Gläubigen bleibt die Wahl eines Papstes dennoch eine Zäsur, eine Art Einschnitt im Alltag. Der neue Papst bringt neuen Elan und trotz Kontinuität eine leicht andere Sicht ins Leben der Kirche. Papst Leo XIV. wird sich – so das Bild, das sein Name evoziert – wie ein Löwe für die Kirche einsetzen.

Leo XIV. wird die vielfältigen Aufgaben des Bischofs von Rom mit Hilfe des Heiligen Geistes und einer grossen Anzahl von Mitarbeitenden behutsam angehen.

P. Markus Muff (OSB)

DER SEGNENDE PAPST

Papst Franziskus hat die Römisch-katholische Kirche verändert und geprägt – vielleicht mehr als für Aussenstehende ersichtlich war. Eine persönliche Erinnerung an den Papst, der am Ostermontag 2025 seine Augen für immer geschlossen hat.

Papst Franziskus ist am Ostermontag morgens kurz nach 7 Uhr verstorben. Sein letztes öffentliches Auftreten konnte auf diversen Fernsehkanälen verfolgt werden. Mit gefasster, aber dennoch schwacher Stimme erteilte er den Segen – *urbi et orbi*; der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis. Ostern war sozusagen gerettet, der von seiner Krankheit gezeichnete Franziskus erschien zwar nicht mehr in der Ostermesse, aber er rief den Segen Gottes auf die Menschen herab.

Der segnende Papst

So war wohl sein ganzes Pontifikat: Papst Franziskus erteilte den Segen. Zuerst achtete er penibel darauf, den Menschen zu begegnen, ohne auf Stand oder Vermögen zu achten. Die Einfachheit, die Nähe zu den Gebrechlichen und Schwachen,

die Distanz zur Blasiertheit machten Papst Franziskus beliebt. Wem er nahe kam, den segnete er: die Gefangenen im Gefängnis Rebibbia, die Flüchtlinge auf Lampedusa, die Ausgegrenzten und Pennäler rund um den Vatikan und viele mehr. Er sparte nicht damit, den Segen Gottes dort zu verteilen, wo die meisten Zeitgenossen nicht einmal hinschauen.

Jubel und Gift

Der Segen ist Ausdruck der Barmherzigkeit, er ist Folge einer Weltsicht, die sich nicht nur auf die eigene Leistung verlässt. Echte Gottverbundenheit führt früher oder später zur Barmherzigkeit. Das Erbarmen, die Barmherzigkeit prägten die medial sehr wirksamen Auftritte des Papstes. Unerschrocken rief er immer wieder dazu auf, die Ausgegrenzten nicht aus dem Blick zu verlieren, sich der Menschen am Rande besonders anzunehmen. Dazu liess er Sanitäreinrichtungen und einen Coiffeursalon bei der Piazza di San Pietro einrichten, damit die *barboni* sich waschen, rasieren und kämmen konnten – nach kühlen oder heissen Nächten unter dem Sternenhimmel oder unter einer Loggia nahe der Via della Conciliazione.

Vor allem den Italienern wurde diese Haltung des Papstes nach den ersten Jahren der Überraschung zu viel. Sie fragten sich, weshalb immer mehr Migranten nach Italien eingeladen wurden;



es gibt doch ohne Flüchtlinge schon genug Elend und Dysfunktionalität in *bella Italia*. Er selbst lachte darüber, zumindest in der Öffentlichkeit.

Doch selbst Papst Franziskus konnte sich der Faszination des Jubels nicht entziehen, den Pilgerinnen und Pilger, Politiker und Wirtschaftsführer auslösen können – fehlte der Jubel, so fehlte ein Lebenselixier; bis zum Schluss.

Barmherzig und streng

Segen ist Ausdruck der Barmherzigkeit, die erwies Papst Franziskus sehr wohl den Schwachen und Bedürftigen. Den Hochgemuten und den Selbstsicheren gegenüber konnte er statt Milde auch Strenge walten lassen. Manche empfanden die Art und Weise, wie sie vom Pontifex behandelt wurden, als demütigend.

Nicht bloss der damalige Erzbischof Gänswein klapperte die Medien ab, um sich zu beschweren. Auch der führende Grossmeister der Cavalieri di Malta – des einflussreichen Malteser-Ordens – bekam die gestrenge Seite des Pontifex zu spüren. Trotzig behauptete er zuerst die politische Unabhängigkeit seiner Organisation, um wenig später vor laufenden Kameras den obersten Chef der Kirche um Entlastung von seinem Amt zu bitten.

*Nur kann niemand behaupten,
der verstorbene Papst habe
nicht nach dem Evangelium gehandelt.*

Keine Zick-Zack-Politik: Neuausrichtung

Barmherzigkeit verband sich bei Papst Franziskus mit kirchenpolitischer und strategischer Intelligenz. Dies wurde von manchen Kommentatoren vielleicht nicht erkannt. Zu oft wurde Franziskus einer Zick-Zack-Politik bezichtigt. Dabei könnte sein Vorgehen bei Sachfragen in den meisten Fällen als Step-by-Step-Politik interpretiert werden. Geduldig und unbeirrbar ging er vorwärts, brüskierte manchmal die Traditionalisten, manchmal die Voranstürmenden. Er schloss die Türen zum Diakonat der Frau nicht, bestand andererseits darauf, dass die Tridentinische Messe nur in ausgewählten Situationen gefeiert werden soll.

Franziskus hielt nichts von einer demokratisch verfassten Kirche, lud dennoch die Gläubigen und deren Bischöfe aus der ganzen Welt ein, an den diversen von ihm initiierten Synoden teilzunehmen. Die Fragen des Glaubens durch Diskussion zu verinnerlichen. Vom Glauben Rechenschaft zu geben, wie der Apostel Paulus immer wieder fordert: «Darum seid bereit und stellt euch ganz und gar auf das Ziel eures Glaubens ein. Lasst euch nichts vormachen, seid besonnen und richtet all eure Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, die er euch in vollem Ausmass an dem



© Andreas Abendroth, in Pfarrbriefservice.de

Geduldig und unbeirrbar: Papst Franziskus verfolgte eine Schritt-für-Schritt-Politik.

Tag erweisen wird, wenn Jesus Christus für alle sichtbar kommt» 1 Petr 1,13.

Papst Franziskus hat die Katholische Kirche von einer vor allem auf Europa und Nordamerika zentrierten Institution neu ausgerichtet. Der globale Süden bekam mehr Aufmerksamkeit. Das zeigen nicht nur seine Ernennungen. Bischöfe und Kardinäle aus allen Ländern der Welt hat er berufen. Mancher Bischof wurde vielleicht enttäuscht, dass er nicht wie sein Vorgänger in den Kreis der Kardinäle aufgenommen wurde.

Die «Ränder der Welt» haben im Verlauf des Pontifikates von Franziskus mehr Aufmerksamkeit und Bedeutung erhalten; die klassischen Hotspots – auch im Bereich der theologischen Bildung – sind etwas zur Seite gerückt worden.

Die nicht selten gehörte Bemerkung, Papst Franziskus sei kein systematischer Theologe, ist vermutlich aus rein akademischer Sicht zutreffend. Franziskus hat keine Bibliotheken mit gesammelten Vorträgen über komplexe Themen der Theologie veröffentlicht. Kürzlich jedoch erschien eine Art Biographie mit dem Titel «Hoffnung» (Deutsche Ausgabe) oder besser «Hoffe!» (Originaltitel *Spera*).

Der Ansatz des am 21. April verstorbenen Papstes war ohne Zweifel ein pastoraler Ansatz: Er wollte die Menschen in ihren auch schwierigen Situationen, im konkreten Alltag, erreichen. Papst Franziskus wollte häufig ganz handfest Hoffnung vermitteln.

Das Bild der Kirche als «Feldlazarett» drückt aus, was sein Alltag war: Sorge um die Strauchelnden, Einsatz für die Gefallenen. Insofern war Franziskus' konkretes Handeln in manchem unorthodox, auch umstritten; manchmal heftig umkämpft und kritisiert. Nur kann niemand behaupten, der verstorbene Papst habe nicht nach dem Evangelium gehandelt.

P. Markus Muff OSB

Letzte Ehre: Sarg des verstorbenen Papstes Franziskus im Petersdom.

TRAGENDE HOFFNUNG, BEWEGENDER GEIST

Zwischen Himmel und Erde entfaltet sich das Geheimnis von Auffahrt und Pfingsten: Christus geht - und bleibt doch. Der Heilige Geist kommt - und verändert alles.

An Christi Himmelfahrt feiern wir, dass Christus zum Vater heimkehrt – nicht um uns zu verlassen, sondern um uns auf eine ganz neue Weise nahe zu sein. An Pfingsten erfüllt sich dieses Versprechen: Der Heilige Geist kommt, schenkt Mut, Gemeinschaft und Hoffnung. Er wirkt nicht spektakulär, aber spürbar – in der Liebe, die wir weitergeben, im Frieden, den wir suchen, im Glauben, der trägt.

Beide Feste erinnern uns daran: Gottes Geist ist mitten unter uns, wir sind nicht allein. Auffahrt ist kein Abschied, sondern eine Verheissung: Jesus geht zum Vater, aber er lässt seine Kirche nicht allein. Mit dem Heiligen Geist kommt an Pfingsten eine neue Kraft, neue Sprachen und eine neue Gemeinschaft auf die Erde.

Beide Feste gehören zusammen: An Auffahrt richtet sich der Blick nach oben in den Himmel. An Pfingsten geschieht das Wunder mitten im Lärm der Stadt, mitten im Alltag. So will auch unser Glaube beides umfassen: Hoffnung auf das, was kommt und Kraft für das, was ist. Gerade in unserer Zeit mit all ihren Krisen, Unsicherheiten und Brüchen ist diese Botschaft aktueller denn je: Die Welt ist in Bewegung, vieles scheint aus den Fugen geraten. Doch der Geist Gottes wirkt auch heute: in jedem Zeichen der Versöhnung, in jedem Einsatz für Gerechtigkeit, in jeder Form gelebter Solidarität. Gott ist nicht fern. Er wirkt in dieser Welt. Er ruft uns, seine Kirche, immer wieder neu und lebendig zu sein – aus dem Geist heraus, der uns geschenkt ist. (sc)



AUS DEM KANTONALEN SEELSORGERAT

Am ersten Wochenende im Mai fand im Kloster Disentis die Frühjahrsversammlung des Kantonalen Seelsorgerates Graubünden (KSR) statt.

Die Tagung des Kantonalen Seelsorgerates begann mit Führungen durch das Kloster und die Infrastruktur der Hotellerie des Klosters Disentis. Bruder Martin Hieronymi, der das Kloster Disentis im Seelsorgerat vertritt, gab einen Einblick in die Ordenstradition und legte dar, wie sich das Kloster Disentis zwischen der Schaffung von Innovation und der Bewahrung der Tradition positioniert. Natürlich gehörten zur Frühjahrsversammlung auch Amtsgeschäfte wie Termine, Protokolle und die Entlastung der Buchführung. Da die Amtszeit des derzeitigen KSR im November 2025 endet und für die Amtszeit von 4 Jahren ein neuer Rat gewählt bzw. bestätigt werden soll, kam nicht zum ersten Mal die Frage auf, was denn die Aufgabe und der Zweck des Seelsorgerates sei.

Aufgabe des Seelsorgerates

Der kantonale Seelsorgerat berät und unterstützt die Leitung der Bistumsregion Graubünden, repräsentiert vom regionalen Generalvikar für Graubünden. Der KSR steht dem Generalvikar als beratendes Gremium zu Verfügung, kann aber auch von sich aus pastorale Fragen aufgreifen, bearbeiten und an die Bistumsleitung herantragen. Wie das Ganze aber ausdekliniert werden kann, bleibt in den Statuten ungenau.

Die Mitglieder des KSR wurden nach ihrer Sicht auf Zweck, Auftrag und Visionen gefragt. Die Gedanken wurden gebündelt, sortiert und im Plenum besprochen.

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM JUNI

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus

Churweg 1
7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer

Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin

Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen

Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Daniela Schrofer
Telefon 081 353 28 60

Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60

Nicole Wilhelmi
Telefon 076 392 36 39

Öffnungszeiten Sekretariat

Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

7. Sonntag der Osterzeit

*Kollekte: für die Arbeit der Kirche
in den Medien*

Sonntag, 1. Juni

10.00 Uhr HI. Messe

Montag, 2. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Juni

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im
ref. KGH
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für
Senior/-innen im
kath. Pfarreizentrum,
Anmeldung bei A. Joos,
Telefon 079 486 60 61,
bis Montag, 2. Juni

Donnerstag, 5. Juni

17.00 Uhr Ökumenische Kindifiir im
ref. KGH

Freitag, 6. Juni

11.00 Uhr Hauskommunion
18.15 Uhr HI. Beichte
18.30 Uhr Rosenkranzgebet
19.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 7. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag

Kollekte: für Kirchenchor

Sonntag, 8. Juni

10.00 Uhr HI. Messe mit musikalischer
Begleitung des
kath. Kirchenchors

Pfingstmontag

Montag, 9. Juni

10.00 Uhr HI. Messe

Dienstag, 10. Juni

12.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert
mit Mittagessen im
ref. KGH, Anmeldung bei
Priska Ludwig, Telefon
079 383 54 78
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag, 13. Juni

09.15 Uhr/ 10.00 Uhr Ökum. Klikindifiir in der
kath. Kirche, anschliessend
Kaffee, Sirup und Kuchen
im kath. Pfarreizentrum
18.15 Uhr HI. Beichte
18.30 Uhr Rosenkranzgebet
19.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 14. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse für Ida Maria
Bänziger-Feldmann

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: für Kirchenbau in Pakistan

Sonntag, 15. Juni

10.00 Uhr HI. Messe
10.30 Uhr HI. Messe in Chur –
Bischofstag

Montag, 16. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 17. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Fronleichnam

Donnerstag, 19. Juni

18.30 Uhr Rosenkranzgebet
19.00 Uhr HI. Messe mit sakramen-
talem Segen
mit Pfarrer Andreas Fuchs

Freitag, 20. Juni

18.15 Uhr HI. Beichte
18.30 Uhr Rosenkranzgebet
19.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 21. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse für Anna Maria
Schrofer-Dünser und
Valentina Maria Sutter-
Wellinger

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

Sonntag, 22. Juni

09.30 Uhr HI. Messe mit den Kom-
munionkindern, musikalische
Begleitung des kath.
Kirchenchors, anschlies-
send Prozession mit der
Musikgesellschaft Trimmis
Im Anschluss offeriert die
kath. Kirchgemeinde einen
Apéro.

Montag, 23. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 27. Juni

18.15 Uhr Hl. Beichte

18.30 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 28. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse

13. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: für Berwaldprojekt GR***Sonntag, 29. Juni**

09.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 30. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mitteilungen****Kranken- und Hauskommunion**

Am Freitag, 6. Juni, erteilt Pfr. Gehrmann **ab 11 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Kennen Sie jemanden, der sich über einen Besuch freuen würde? Bitte teilen Sie uns dies unter Telefon 081 353 39 48 mit.

Prozession Fronleichnam

Am Sonntag, 22. Juni, feiern wir mit einer hl. Messe und Prozession das **Hochfest des Leibes und Blutes**

Christi – Fronleichnam. Die hl. Messe beginnt **um 9.30 Uhr** und wird vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Anschliessend erfolgt die Prozession unter Mitwirkung der Erstkommunikanten und wird begleitet von der Musikgesellschaft Trimmis. Die Kirchgemeinde möchte diese Tradition lebendig erhalten. Es wäre schön, wenn viele Gläubige uns begleiten, wenn der Leib unseres Herrn Jesus Christus in Anbetung mit Blasmusik, Gesang und Gebet durch die Strassen getragen wird.

Route: Kirche–Cadruvi–Obergass.

Altar bei Marcel und Gertrud Schrofer-Sutter, Obergasse 14–Platz–Nebad r Rüfi–Galbutz–**Altar auf dem Rathausplatz**–Galbutz–Winkelweg–**Altar beim Pfarrhaus**–Einzug in die Kirche via Friedhof zum Schlusseggen. Danach freuen wir uns, Sie zu einem Apéro einladen zu dürfen.

Bischofstag

Das Bistum Chur hat das Heilige Jahr 2025 zum Anlass genommen, ein eigenes Bistumsjahr zu organisieren. Das Anliegen ist dasselbe: Die Hoffnung der Frohbotschaft glaubwürdig unter die Menschen zu bringen. Los geht es am Dreifaltigkeitssonntag, am 15. Juni. Bischof Joseph Maria Bonnemain erhofft sich, mit dem Bistumsjahr eine Dynamik der Zuversicht zu entfachen sowie die Freude des Evangeliums in den Mittelpunkt zu stellen. Die drei Pfeiler des Bistumsjahres sind: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Sie werden unter den Begriffen «HÖREN, HANDELN, HOFFEN» subsumiert.

Den Auftakt in Graubünden bildet der **Festtag zum Bistumsjahr im Herzen von Chur am Sonntag, 15. Juni.**

Mitarbeitende des Bistums, Gläubige, Kinder und Jugendliche, Ministranten und Firmanden, Suchende und Neugierige begegnen sich mitten in der Stadt und mitten im Leben.

Gemeinsamer **Gottesdienst um 10.30 Uhr** auf dem Arcas, anschliessend Zmittag unter freiem Himmel, Musik und Austausch. Diverse Führungen wie in der Kathedrale, im Domschatz-

museum oder in der Altstadt Chur.

Schlusspunkt gegen 15 Uhr.

Es würde uns freuen, wenn auch einige Gemeindemitglieder von Trimmis dieses Fest in Chur besuchen. Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, melden Sie sich bitte bei uns im Sekretariat.

Rückblick**Heimosterkerze**

In der Karwoche gestalteten die Mädchen der Ministrantengruppe mit grosser Unterstützung einer Mama und Schwester gemeinsam mit Pfr. Gehrmann die Heimosterkerzen.



Diese konnten ab der Osternacht in der Kirche käuflich erworben werden. Erfreulicherweise waren alle 60 Kerzen begehrt und schnell vergriffen. Ein herzliches Dankeschön an die fleissigen Helferinnen und speziell an die Gemeindemitglieder, welche die Ministrantenkasse mit dem Kauf einer Kerze unterstützten.

Osternacht

In der Osternacht, die Nacht vom Kar Samstag auf den Ostersonntag, ist im Kirchenjahr die Nacht der Nächte, eine Nacht des Wachens und Betens zum Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und damit an den Durchgang vom Tod ins Leben. Bevor der Pfarrer vor dem Kircheneingang die Osterkerze am Osterfeuer entzündet,



Bild Dompfarrei Chur

wird statt der Kirchenglocken, welche seit Gründonnerstagabend auf stumm stehen, mit einer Rätsche zum Gottesdienst eingeladen. Beim Einzug in die Kirche leuchten nur die Osterkerze und die Kerzen der Besucher, welche ebenfalls am Osterfeuer entfacht wurden.

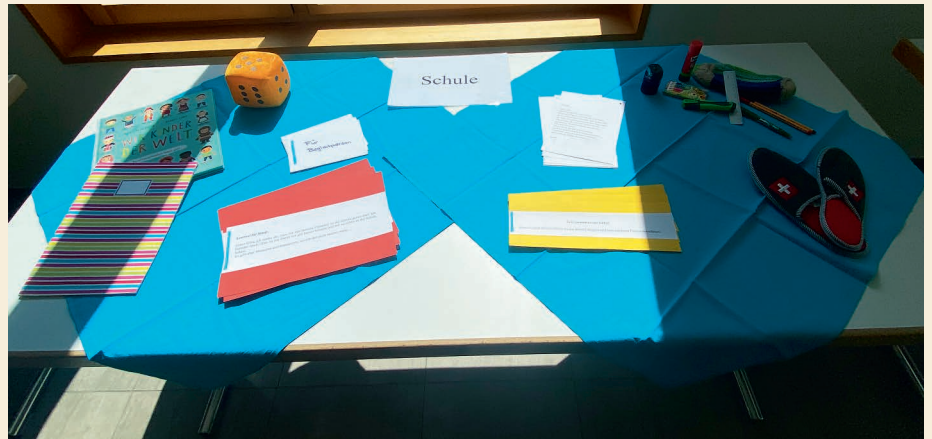


Der Pfarrer singt mehrmals «Lumen Christi (Christus das Licht)» und die Gemeinde antwortet «Deo Gratias (Dank sei Gott)».

Speziell an der Osternacht sind die vielen Lesungen, bis zu neun, aus dem Alten und Neuen Testament. Zum Gloria läuten seit Gründonnerstag zum ersten Mal wieder die Kirchenglocken feierlich.

Intensivnachmittag zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

Um das Sakrament der hl. Erstkommunion zu erhalten, müssen sich die Kinder bereits im Vorfeld mit Gott und speziell mit der Geschichte Jesus vertraut machen. Dies geschieht nebst dem Unterricht auch mit Besuchen der verschiedenen Gottesdienste zu Ehren von Maria und Jesus, wie etwa Mariä Lichtmess, Palmsonntag oder dem Kreuzweg am Karfreitag. Ebenso gehört das Beichten dazu. Hierzu luden Pfr. Gehrman, Daniela Schrofer und Andrea Wasescha die Kinder und ihre Eltern zu einem Versöhnungsweg ein. Mit dem Ziel, die Versöhnung mit sich selbst, mit dem Nächsten und mit Gott als Wesensmerkmal der christlichen Praxis zu erkennen. Nach einem gemeinsamen Gebet setzten sich die Kinder mit dem Wort Versöhnung auseinander. Dafür haben sie sich mit einem Tontopf verglichen. Fehler sind wie Risse. Hat es zu viele Risse, geht der Topf kaputt, es bleibt ein Scherbenhaufen. Für die verschiedenen Stationen haben die Kinder sich eine Scherbe des zuvor zerschlagenen Tontopfes genommen. An verschiedenen Posten zu den



Posten Schule



Posten Kirche

Themen Familie, Freizeit, Schule und Gott überlegten sich die Kinder, wo sie eventuell schon Fehler begangen haben und markierten diese mit einem Strich auf der Scherbe. Auch die Eltern konnten sich mit ihren Fehlern auseinandersetzen.

Anschliessend haben die Kinder ihre Last in der Kirche bei Pfr. Gehrman in Form einer Beichte abgeladen und bei einem gemeinsamen Gebet und anzünden einer Kerze zum Symbol eines Neustarts die Scherbe abgelegt. Nun ist der Weg frei, um zu versuchen, einiges besser zu machen. Um dies zu veranschaulichen, haben die Kinder zur Erinnerung einen Topf bemalt und mit Blumenzwiebeln bepflanzt. Und wenn sie sich fleissig um die Pflanze kümmern und diese wächst, ist es wie bei ihnen, sie können auch wachsen und neu beginnen.



Teilete

Zum Schluss gab es eine Teilete, jede Familie hatte hierzu etwas mitgebracht. Lieben Dank hierfür und auch für die grossartige Beteiligung.

UNTERVAZ

Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste**7. Sonntag der Osterzeit**

Kollekte: Arbeit der Kirchen in den Medien

Sonntag, 1. Juni

09.30 Uhr HI. Messe
 Gedächtnis: Peter Hug-Zimmermann
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 2. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 3. Juni**HI. Karl Lwanga und Gefährten**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken
 19.30 Uhr Bibel-Teilen im kath. Pfarreiheim bis 20.30 Uhr

Mittwoch, 4. Juni

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 5. Juni**HI. Bonifatius**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 6. Juni**Herz-Jesu-Freitag**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 7. Juni

08.00 Uhr Marienmesse

Pfingsten**Samstag, 7. Juni**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 8. Juni

09.30 Uhr HI. Messe, musikalisch
 begleitet durch den Ökumenischen Kirchenchor
 18.00 Uhr Rosenkranz

Pfingstmontag**Montag, 9. Juni**

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 10. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 11. Juni**HI. Barnabas, Apostel**

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 12. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 13. Juni**HI. Antonius von Padua**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Dreifaltigkeitssonntag**Salzsegnung****Samstag, 14. Juni**

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 15. Juni

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 16. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 17. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 18. Juni

09.30 Uhr HI. Messe mit
 anschliessendem Kaffee
 im Pfarreiheim
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz,
 Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 19. Juni**Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 20. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

12. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 21. Juni**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Katharina Philipp-Fischer; Benedikt Schädler-Hollenstein

Sonntag, 22. Juni**Fronleichnam/Herrgottstag**

08.45 Uhr Besammlung der Erstkommunikanten im Pfarreiheim,
 mit Erstkommunionkleid und Korb mit Blütenblätter
 09.00 Uhr Eucharistiefeier und Prozession
 13.30 Uhr Schlussfeier (Einzug, Andacht, Auszug), anschliessend Abgabe des Erstkommunionkleides im Pfarreiheim
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 23. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 24. Juni**Geburt Johannes des Täufers**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 25. Juni

09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 26. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Margreth Philipp-Hug

Freitag, 27. Juni

Heiligstes Herz Jesu

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 28. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä

08.00 Uhr Hl. Messe

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Papstkollekte / Peterspfennig

Samstag, 28. Juni

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 29. Juni

Hl. Petrus und hl. Paulus

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 30. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Mitteilungen

Lotto für Senioren

Montag, 16. Juni, um 14 Uhr

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch

Donnerstag, 19. Juni,

im Rest. Sternen, Kosten CHF 19.–
inkl. 1 Mineral. Anmeldung: Restaurant
Sternen, Telefon 081 322 14 74.

Rückschau

Unser Wochenende in München

Am Freitag, 4. April, sind wir mittags mit dem Zug nach München gefahren. Nach dem Bezug unserer Unterkunft sind wir alle zusammen Schnitzel und Pommes essen gegangen. Danach haben wir die Universität besucht, und dort haben wir die Geschichte über die «Weisse Rose» und die jungen Geschwister Scholl erfahren. Diese hatten Flugblätter gegen das Hitler-Regime verbreitet und wurden dafür hingerich-



tet. Am Samstag sind wir früh losgefahren, um die Allianz Arena zu besichtigen. Am Nachmittag konnten wir in unserer Freizeit München erkunden. Am Abend haben wir in einem typischen Wirtshaus bayerische Spezialitäten gegessen.

Am Sonntag haben wir am Gottesdienst im Dom teilgenommen. Die Atmosphäre war eindrücklich, und der Gottesdienst hat uns alle beeindruckt. Am Bau des Doms haben uns vor allem die schön verzierten Fenster gefallen. Mit dem Flixbus sind wir wieder zurückgefahren. Das Wochenende war sehr span-

nend und erlebnisreich, und wir würden am liebsten direkt wieder hinfahren.

Die Oberstufenklasse vom Religionsunterricht mit Christine Brimer und Roberta Dietiker



Erstkommunionfeier



Am Sonntag, 11. Mai, feierten 15 Kinder ihre Erstkommunion in der festlich geschmückten Kirche. Unter dem Motto «Jesus, du gehst mit!» versammelten sich die Kinder mit ihren Familien, Freunden und der Gemeinde zu einem feierlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Issac geleitet wurde. Die Kinder, die sich in den vergangenen Wochen im Kommunionunterricht und bei Gruppenstunden intensiv auf diesen besonderen Tag vorbereitet hatten, zogen zu Beginn der Messe, zusammen mit der Musikgesellschaft Untervaz, feierlich in die Kirche ein. Musikalisch wurde die Feier von Priska von Däniken und Sandra Lauffer begleitet, was der Zeremonie eine besonders festliche Atmosphäre verlieh. Ausserdem gestalteten die Erstkommunionkinder mit Gesang und verschiedenen Texten die Feier mit. In seiner Predigt sprach Pfarrer Issac darüber, dass Jesus immer bei uns bleiben möchte. Dazu hat er die Eucharistie eingesetzt, und damit ermutigte er die Kommunionkinder, Jesus in ihrem

Herzen zu tragen und ihn in ihrem Alltag wirken zu lassen. Der Höhepunkt der Feier war die erste heilige Kommunion, bei der die Kinder zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie empfangen – ein bewegender Moment für alle Anwesenden. Im Anschluss an den Gottesdienst versammelten sich viele Familien zum gemeinsamen Beisammensein und Apéro im Pfarreiheim. Für die Kinder war es ein unvergesslicher Tag voller Freude, Gemeinschaft und spiritueller Tiefe.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben – insbesondere der Katechetin Roberta, den Eltern, welche die Kinder in der Vorbereitung unterstützt haben und die Kirche für diesen festlichen Tag dekoriert haben, der musikalischen Gestaltung, den Messdienern und der Mesmerin sowie allen Helfern im Hintergrund. Ein grosses Dankeschön gilt natürlich den Erstkommunikanten, welche mit grosser Motivation und Begeisterung bei der Feier mitgewirkt haben.

Vorschau

Herzliche Einladung zum Bibel-Teilen

Das Bibel-Teilen ist eine 7-Schritt-Methode, um sich mit anderen über eine Bibelstelle auszutauschen. Wir betrachten jeweils das Evangelium des darauffolgenden Sonntags. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die Abende bauen nicht aufeinander auf, und sie können auch einzeln besucht werden. Wir treffen uns jeweils am **ersten Dienstag im Monat von 19.20 bis ca. 20.20 Uhr** im katholischen Pfarreiheim, das nächste Mal am 3. Juni. Wenn möglich, nehmt bitte eine Bibel mit. Im Juli und August finden keine Treffen statt.



Herzliche Einladung an alle Interessierten.
Roberta Dietiker und Pfr. Issac

Das Hochfest Fronleichnam



Fronleichnam – komisches Wort
Als Kind dachte ich immer, dass man froh und glücklich über eine Leiche, den Tod sein soll. Seltsam. Nein, es geht um etwas anderes: Um «Corpus Christi», den Körper des Herrn!
Nach der Passion, dem Leidensweg Christi mit Demütigungen, Verfolgungen, Aburteilung und Hinrichtung, Tod und Auferstehung, Trauer und Verzweiflung, flüchtige Begegnung auf dem Weg nach Emmaus, Himmelfahrt und das Gefühl, ganz allein gelassen zu sein. Dann die erneute Wende an Pfingsten. Da ist ja der Geist, den wir spüren, der uns bewegt! Der bleibt! Und jetzt wird es wieder handfest und gegenständlich: Der Körper Christi!

Fronleichnam bedeutet, die wirkliche Gegenwart, die wahre Gegenwart Jesu, seines Leibes und Blutes im Brot und Wein der Eucharistiefeier freudig zu feiern. In der biblischen Sprache stehen die Begriffe «Körper» oder «Fleisch» für den ganzen Menschen. Wenn Jesus heute mit den Aposteln das Abendmahl feiern und in der heutigen Sprache ausdrücken würde, was er vor den Opfergaben von Brot und Wein sagen möchte, würde er wahrscheinlich sagen: «Das bin ich. Das bin ich für euch.»
Wie sehr uns dieses Brot prägen möchte, bringt der heilige Augustinus zum Ausdruck, wenn er sagt: «Sei, was du siehst, und empfang, was du bist: den Leib Christi.» Die Realpräsenz der Eucharistie muss Konsequenzen haben, sie will uns in den Leib Christi verwandeln. Wer wirklich in die eucharistische Schule geht, beginnt zu teilen: Brot, Zeit, Leben, Erfahrungen, Hoffnung, Glauben. Die Eucharistie wird nur dort wirklich gefeiert, wo seine Gegenwart unser Leben erreicht und uns dazu bringt, sie mit anderen zu teilen.

Sonntag, 22. Juni: Was wir das ganze Jahr hindurch im Gotteshaus feiern und verehren und gläubig empfangen, das tragen wir an Fronleichnam hinaus in die Öffentlichkeit. Das Allerheiligste, sonst ehrfurchtsvoll in der Kirche verwahrt, wird an diesem Tag auf Strassen und Plätzen jedermann gezeigt. Es kommt in unsere Welt, in unseren Alltag, dorthin, wo wir leben und arbeiten und wohnen.

Wenn wir mit dem Allerheiligsten durch die Strassen ziehen, bekennen wir uns öffentlich zu Jesu Christus, geben wir Zeugnis für ihn inmitten einer säkularisierten Welt. IHN grüssen wir, IHM singen wir Lieder, IHN beten wir an im hl. Sakrament des Altares.

Pfingsten – «Komm, Heiliger Geist»

Nach Weihnachten und Ostern feiern wir nun Pfingsten. Was hat es eigentlich mit dem Heiligen Geist auf sich? Mutlos waren die Freunde Jesu. Voller Trauer, Angst und Zorn. Dann passierte etwas Seltsames. Plötzlich waren sie wie verwandelt. Das erste Pfingsten erlebten ein paar Menschen in Jerusalem – Männer und Frauen, die mit Jesus durchs Land gezogen waren. Ohne ihn waren sie nur ein verlorener Haufen. Sie wollten ja glauben, dass er auferstanden sei, dass er lebt. Aber das war damals auch nicht einfacher als heute.



So war der Zweifel stark und der Glaube klein. Und dann geschah etwas Unerklärliches, so erzählt es die Apostelgeschichte (Apg. 1,12–14). Der Geist Gottes, sonst unsichtbar wie Gott selbst, zeigte sich für einen Moment. Durch Feuerflammen auf den Köpfen der Jesusfreunde. Petrus tritt vor eine bunte Menschenmenge, die sich aus verschiedenen Nationen und Sprachen zusammensetzt, und er wird verstanden. Durch ein Wunder der Verständigung in allen Weltsprachen. Fremde und Einheimische hörten das Evangelium in ihrer Muttersprache. Gottes Geist hält sich nicht an Grenzen zwischen Menschen, Gruppen, Kulturen oder Nationen. Er ist international tätig. Ein christlicher Dichter unserer Tage hat geschrieben: «Gottesgeist – das ist ein Tätigkeitswort.» Er formuliert damit den Gedanken, dass Gott uns nicht einfach statisch gegenübersteht und gleichsam ein kalter Glaubensgegenstand ist, sondern dass ER und der Glaube an IHN etwas zutiefst Lebendiges und Bewegendes ist. ER weht, wo er will. ER ist in den Schwachen mächtig. ER macht Ängstliche ruhig, Engstirnige weitsichtig und bringt bisher Gleichgültige zu leidenschaftlichem Engagement. Wenn wir den Heiligen Geist in unser Herz hineinlassen, dann kann ein neues Pfingsten geschehen, ein neuer Sturm der Begeisterung seinen Anfang nehmen, der uns von lähmender Angst befreit und ungeahnte Kräfte freisetzt. Lassen wir uns von ihm anstecken! Diese Bewegung soll zu Begegnungen hinführen. Hin zu ihm und zu unseren Mitmenschen. Die Zeit zwischen dem historischen Pfingsten und heute ist die Zwischenzeit der Kirche. Es ist unsere Zeit, in der wir unterwegs sind zum Zielpunkt unseres Lebens, der einst auch unser Ausgangspunkt war, zum Herzen des Vaters. Damit wir dorthin finden und das Ziel nicht verfehlen, brauchen wir dringend das Brausen des Geistes, welches das Haus unseres Herzens erfüllen und uns dazu bewegen möge, den Menschen in Wort und Tat die frohe Botschaft des Evangeliums glaubwürdig zu bezeugen. Ein frohes Pfingstfest und die vielfältigen Gaben des Heiligen Geistes in allen Lebenslagen wünschen wir Ihnen.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger/Pfarradministrator

Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48

Kirchgemeindepräsidium

Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch

Rainer Oberholzer

Telefon 079 638 44 14
praesident_ro@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Isa Tanzini, Tel. 079 261 38 26

Sekretariat

Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Arbeit der Kirchen in den Medien

Samstag, 31. Mai

18.15 Uhr Vorabendmesse mit
Pfr. H. Gehrmann

Sonntag, 1. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit
Aushilfe

Mittwoch, 4. Juni

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 5. Juni

Hl. Bonifatius

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 6. Juni

Hl. Norbert von Xanten

15.30 Uhr Kommunionfeier im
Tertianum
16.15 Uhr Kommunionfeier im Serata

Pfingsten

*Kollekte: Inländische Mission,
Sanierung Pfarrkirche Johannes der
Täufer in Ufhusen (LU)*

Aushilfe

Samstag, 7. Juni

18.15 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 8. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 9. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Juni

Hl. Barnabas

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 12. Juni

16.15 Uhr Ökum. Kinderkirche bei der
ref. Kirche

Dreifaltigkeitssonntag

*Kollekte: für die Flüchtlingshilfe der
Caritas*

Aushilfe

Samstag, 14. Juni

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 15. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Margrith Schnyder-
Brüllhart

Donnerstag, 19. Juni

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Aushilfe
18.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 20. Juni

15.30 Uhr Kommunionfeier im
Tertianum
16.15 Uhr Kommunionfeier im Serata
19.00 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

Samstag, 21. Juni

18.15 Uhr Eucharistiefeier mit
Pfr. H. Gehrmann

Sonntag, 22. Juni

10.00 Uhr Feier der Firmung mit
BV Dr. J. Folz und den
Oswald Singers,
anschliessend Apéro
JZ Paul und Maria Engler-
Peng und Sohn Peter

Mittwoch, 25. Juni

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 26. Juni

Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Hl. Petrus und hl. Paulus

Kollekte: Kirchenbau in Pakistan

Samstag, 28. Juni

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 29. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Oswald Müller-Held

Taufe

Es wurde durch das heilige
Sakrament der Taufe in die
Kirche aufgenommen:



am Sonntag, 4. Mai

Giulia, Tochter von Corin Stecher,
geb. Soldera und Peter Stecher.

Wir wünschen der Neugetauften gute
Gesundheit, Wohlergehen und Gottes
reichen Segen.

Unsere Verstorbenen



Frau Marieluise Sax, geboren
28.02.1939, gestorben 03.05.2025,
wohnhaft gewesen in Zizers

Frau Sybille Honegger-Herrmann, ge-
boren 03.07.1974 gestorben 25.04.2025,
wohnhaft gewesen in Zizers

Wir sprechen den Angehörigen unsere
herzliche Anteilnahme aus.

*Herr, gib den Verstorbenen die ewige
Ruhe.*

Mitteilungen

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 11. und 25. Juni, um 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Ökumenische Kinderkirche

Am Donnerstag, 12. Juni, um 16.15 Uhr bei der ref. Kirche. Wir sind draussen.

Offene Zeit der Stille und Anbetung

Am Freitag, 20. Juni, von 19 bis 20 Uhr in der Kirche. Organisiert von Laien aus unserer Pfarrei.

Montagskränzli

Am Montag, 2. Juni, um 14 Uhr im KGH mit den Steinbock-Örgeler.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Am Dienstag, 3. und 17. Juni, um 19 Uhr in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Am Donnerstag, 12. Juni, um 11.45 Uhr Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer, Tel. 078 853 66 14, ladina.elmer@zizers-reformiert.ch.

Firmung 2025

Am Sonntag, 22. Juni, empfangen sieben junge Menschen aus unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung durch Bischofvikar Dr. J. Folz. Wir heissen unseren Firmspender und unsere Firmanden herzlich willkommen: Sofia Fortebuono, Giulio Gujan, Gian Inauen, Nando Liam Mark, Eldora Miller, Samia Serafino und Nevio Steger. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Wir wünschen den Firmanden ein schönes Fest mit den Familien, viel Freude und Gottes Beistand auf ihrem weiteren Lebensweg. Vier weitere Firmanden stellen sich vor:

Eldora

Ich bin Eldora Miller und besuche die 3. Oberstufe in Zizers. Gott, Familie und Freunde sind mir sehr wichtig. Besonders bedeutend ist mir mein christlicher Glaube – dieses Jahr werde ich gefirmt, was ich mit Familie und Freunden feiern darf. Ich bin meiner Familie sehr dankbar. Durch sie bin ich zu der Person geworden, die ich heute bin. Meine zwei grossartigen Schwestern, Mcqulat und Shelin, unterstützen mich immer. Auch für meine Freunde bin ich unendlich dankbar – mit ihnen ist es immer lustig, sie bringen mich zum Lachen, was unbezahlbar ist. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden und mache viel Sport. Neben Aerobic und Tanzen unterrichte ich Kinder im Schwimmen und Tanzen. Im August beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt: Ich starte meine Lehre als Konstrukteurin bei der Integra in Zizers – darauf freue ich mich sehr. Eine Bibelstelle, die mir besonders gefällt, ist Jesaja 43,4: «Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, musst du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für deine Seele.»



Nando Liam

Mein Name ist Nando Liam Mark, ich wurde am 5. Juni 2009 in St. Gallen geboren und lebe seit meinem zweiten Lebensjahr in Zizers. Ich habe zwei jüngere Brüder, mit denen ich viel Zeit verbringe – beim Spielen, Sport oder zu Hause. Schon früh entdeckte ich meine Leidenschaft für Fussball und spiele seit meinem vierten Lebensjahr im Verein. Das Training mehrmals pro Woche hält



mich fit und stärkt meinen Teamgeist und mein Durchhaltevermögen. Nach der Primarschule wählte ich die BKS in Chur mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Recht auf Englisch, da mir eine gute Ausbildung wichtig ist. Besonders interessiere ich mich für Sprachen, vor allem Englisch sowie für das Rechtswesen und dessen Bedeutung für unsere Gesellschaft. In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden unterwegs, höre Musik oder verbringe Zeit draussen. Ich bin offen, motiviert und zielstrebig und lerne stets gerne dazu.

Samia

Mein Name ist Samia Serafino, und ich wohne mit meiner Mutter, meinem Stiefvater und meiner kleinen Schwester in Zizers, zusammen mit meinem Hund und meiner Katze. In meiner Freizeit gehe ich gerne raus, treibe Sport, besuche meine Grosseltern und treffe mich mit meinen Kolleginnen. Im August werde ich eine Lehre als Informatikerin bei der Würth in Chur anfangen, worauf ich mich sehr freue. Meine Religion ist mir sehr wichtig und somit bin ich begeistert, dieses Jahr gefirmt zu werden und ein nächstes Sakrament abzuschliessen.



Giulio

Mein Name ist Giulio Gujan, und ich bin 16 Jahre alt. Zurzeit besuche ich die 3. Oberstufe und werde nach meiner Zeit an der Schule eine Lehre als Entwickler digitales Business machen. Ich interessiere mich besonders für KI, KI-Grafikarten und allgemein technische Innovationen. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit Freunden, gehe schwimmen und engagiere mich als Hilfsleiter im CEVI.





*Inspirierend,
hoffnungsvoll und
voller Elan: Der
Kantonale Seelsorgerat
Graubünden will sich
neu ausrichten.*

Die Vision

Im Gespräch und Austausch entstand plötzlich die Vision, dass der Seelsorgerat ein Netzwerk sein soll, wo engagierte Menschen aller Couleur von ihren Sorgen, Ängsten und Nöten, aber auch von ihrem Glauben erzählen. Wo nicht nur Ideen ausgetauscht werden, sondern wo Kraft und Hoffnung gestärkt wird. Im Netzwerk bestärken sich die Mitglieder des KSR, die Ordens-

personen und die Vertreter der Bistumsleitung gegenseitig, Hoffnung und neue Kraft in die Regionen Graubündens zurückzubringen.

Der Anfang der neuen Auslotung ist gemacht. Und man darf hoffen und vertrauen, dass von diesem KSR noch viel zu hören und zu lesen sein wird. Neue Mitglieder und Interessierte sind immer herzlich willkommen (ksr@gr.kath.ch).

Eric Petrini

BISTUMSTAG AM 15. JUNI IM HERZEN VON CHUR

Das Bistum Chur organisiert anlässlich des Heiligen Jahr 2025 ein eigenes Bistumsjahr. Das Bistumsjahr steht unter dem Motto «hören, handeln und hoffen».



Anlässlich des Bistumsjahres sollen drei grosse Anlässe die Freude des Evangeliums nicht nur verkündet, sondern auch glaubhaft unter den Menschen gelebt werden. Es sollen Zeichen der Hoffnung gesetzt werden, um eine neue Dynamik der Zuversicht zu entfachen. Die Auftaktveranstaltung wird am 15. Juni 2025 auf dem Arcas-Platz in Chur gefeiert.

Programm

Ab 9 Uhr Einstimmung mit einem musikalischen Lobpreis und Worship, dem gesungenen Gebet. Um 10.30 Uhr beginnt auf dem Arcas-Platz ein gemeinschaftlicher Gottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain. Nach dem Gottesdienst soll unter freiem Himmel ein grosses gemeinsames Mittagessen angeboten werden. Das Catering soll grundsätzlich kostenlos angeboten

werden. Wir bitten aber um grosszügige Spenden, mit denen karitative und diakonische Institutionen in Graubünden unterstützen werden sollen. Am Nachmittag können Gäste und Teilnehmende auf dem Platz verweilen oder verschiedenen Angebote wie Führungen in der Kathedrale, im Domschatzmuseum oder auch in der Altstadt wahrnehmen.

Der Anlass ist offen für alle: Seelsorgende aus den Regionen, Katechetinnen, Lektoren und andere Engagierte, Gläubige, Kinder und Jugendliche, Ministranten und Firmanden, Suchende und Neugierige. Es wird darum gebeten, wenn möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Für Anregungen oder Wünsche zur Mitarbeit melden Sie sich bei Eric Petrini (petrini.eric@gr.kath.ch).

Eric Petrini

SOGN ANTONI – IN GIDONTER REMARCABEL

Ils 13 da zercladur commemorein nus sogn Antoni da Padua ch'ei probabel il pli popular sogn dalla baselgia catolica. Ad el ein dedicai biaras capluttas e baselgias en nies cantun.

*«Par lu catar anzache da nuè
in sto tschert ir ta Tomma Castè
Remarcabla è quella igl plei da tottas,
ella porta baselgas e caplottas.»*

Dacuort hai jeu priu casualmein in cudischet cun poesias da Flori Aloisi Zarn (1859–1942) enta maun. En quel hai jeu lu legiu quellas quater lingias che derivan da sia poesia «La vischnonca da Domat». En in lungatg sempel e capeivel descriva il poet – e quei en dialect da Domat – siu vitg nativ cun sias tumas. Alla Tuma Castè cun ses dus sanctuaris dedichescha el la pli liunga strofa e numna ellav la pli remarcabla da tuttas.

Capeivel! Era per mei persunalmein eis ella ina dallas pli bialas tumas da Domat. Tgi che ascenda quei crest, quel vegn remuneraus cun ina vesta magnifica sur igl entir vitg e sa era guder leusi in cuort mument da recreaziun, lunsch naven dalla truscha dil mintgadi. E tut quei sper ina caplutta ch'ei dedicata ad in sogn ch'ei medemamein fetg remarcabels, numnadamein a sogn Antoni da Padua.

In carstgaun remarcabel

Sco Fernandez Martins de Bulhões nescha s. Antoni igl onn 1195 a Lissabon e crescha si en ina famiglia nobla. Admirond igl exempel e la perdetga da tschun marters franciscans decida el d'entar en lur uorden monastic. Sco um giuven desista el aschia da rihezia e reputaziun ch'el vess giu sco

persuna nobla e viva tenor igl exempel da s. Francestg en sempladad e paupradad.

Suenter differents viadis sco missiunari setschenta s. Antoni ell' Italia dil nord. Leu semuosa beingleiti siu grond dun: sco predicatur talentau carmala el aschi bia glied ch' il plaz els sanctuaris tonscha buca pli. El sto untgir sin piazzas grondas ni schizun sin praus per saver perdegar avon tochen 30 000 personas. E quei ei remarcabel! Da lez temps era la Baselia en in gronda crisa e veva ina schliata reputaziun. Mo enzaco eis ei gartegiau a s. Antoni dar dar orientaziun e nova speranza tras ses priedis.

In sogn remarcabel

Era suenter sia mort ei l'admiraziun buca tschesada. Strusch in onn suenter ha papa Gregor IX. declarau sogns quei um franciscan. Ed aunc oz, 800 onns suenter sia mort, visetan varga sis milliuns carstgauns sia fossa a Padua. Mo aunc pli remarcabel ei il fatg, cons carstgauns sigl entir mund che sefidan ozildi da sia intercessiun e surtut da siu agid sch'ins ha piars ina caussa. Jeu enconuschel aunc biars (era personas pauc religusas) che han fidonza en siu agid. Sco engraziament ch'el hagi gidau, fan els lu ina pintga (ni era pli gronda) donaziun per la cassa da s. Antoni. Tut quels daners vegnan lu duvrai per projects caritativs. Ins savess dir: era suenter sia mort «scha-begia» bia bien entras el.

In messadi remarcabel

Sco il poet Flori Aloisi Zarn, ha era s. Antoni da Padua druvau in lungatg sempel e capeivel che mava a cor als carstgauns. Quei ch'el ha perdegau, quei ha el era viviu e quei ha finalmein fatg impressiun alla glied.

En in da ses priedis ha el detg: «Il priedi ei mo effectivs sche las ovras plaidan.» – E quei ei remarcabel: in predicatur talentau dat dapli peisa allas ovras che a ses plaid! Forsa ei quei era in messadi impurtont per ozildi e per nossas Baselgias: mussei la cardientscha tras ovras (e buca mo tras gronds plaid)!



*La caplutta da
s. Antoni sin
Tuma Castè a Domat.*

Marcel Köhle, Glion

LO SPIRITO CI LIBERA

Ci sono due feste che la Chiesa ha adottato dagli ebrei: Pasqua e Pentecoste. Lo sfondo ebraico ci aiuta a capire più profondamente il senso di queste feste tanto importanti per noi cristiani.

Pasqua e Pentecoste erano originariamente feste del raccolto. Per noi in Svizzera sarebbe un po' strano celebrare feste del raccolto in primavera o all'inizio dell'estate, perché i frutti non sono ancora maturi. Ma in Palestina, dove è nato il calendario delle feste ebraiche, le condizioni climatiche sono molto diverse. Lì, le ultime gocce di pioggia cadono in aprile, e poi inizia la lunga stagione secca. Il sole splende sulla terra per cinque mesi, così che nei campi tutto appassisce e nulla può crescere.

Per questo motivo, nell'antico Israele, la primavera, prima del grande caldo estivo, era il tempo della raccolta: l'orzo era maturo per la festa di Pasqua, a fine marzo/inizio aprile, e il grano per la festa di Pentecoste, a maggio/inizio giugno. In questi giorni si ringraziava Dio per il buon raccolto e, in segno di gratitudine, si offriva nel tempio di Gerusalemme un pane particolare, preparato con il frumento fresco.

Ma ovviamente il significato di queste feste non si limita al ringraziamento per il raccolto. In questi giorni, gli ebrei ancora oggi ricordano eventi centrali, che hanno formato l'identità del loro popolo: la festa di Pasqua ricorda l'esodo dall'Egitto. Pentecoste commemora un altro momento importante del viaggio dall'Egitto alla Terra Promessa: la consegna dei Dieci Comandamenti. Dopo aver attraversato il Mar Rosso, gli israeliti giunsero sul Monte Sinai. Mosè salì sulla montagna e portò al popolo le tavole di pietra con i comandamenti di Dio. Era la legge della libertà, perché il popolo era sfuggito alla sfera di potere del Faraone.

Feste antiche – nuovi significativi

La comunità cristiana non ha semplicemente copiato queste feste ebraiche, ma ha dato loro nuovi significati. Certamente la liberazione dall'Egitto e la consegna della legge sul Monte Sinai rimangono eventi impressionanti nella storia di Dio con l'umanità anche per noi cristiani. Ma per noi non sono più al centro della nostra fede. L'evento nuovo e formativo di identità per noi cristiani è ciò che è accaduto a Gesù Cristo, in particolare la sua risurrezione dai morti. Nella prima Pasqua, Dio ha salvato il popolo d'Israele dalla sottomissione al Faraone; la Pasqua cristiana ha aperto



Raffigurazione dello Spirito Santo come colomba, Gian Lorenzo Bernini, vetrata, Cattedrale Petri, Basilica di San Pietro, Città del Vaticano (circa 1660).

l'accesso alla salvezza a tutti gli uomini attraverso la risurrezione di Gesù.

Anche Pentecoste è stata reinterpretata dalla comunità cristiana. A Pentecoste non ricordiamo più Mosè sul Monte Sinai, ma la discesa dello Spirito Santo sui discepoli a Gerusalemme. Quando lo Spirito scese su di loro il giorno di Pentecoste, Dio stabilì un rapporto nuovo e diretto tra sé e l'umanità. La Pentecoste ebraica commemora la legge di libertà per il popolo di Israele. La Pentecoste cristiana ricorda ciò che permette a noi cristiani di vivere in libertà: lo Spirito Santo. L'apostolo Paolo lo dice in poche parole: «Dove c'è lo Spirito del Signore, c'è libertà» (2 Cor 3,17).

È interessante ciò che leggiamo negli Atti degli Apostoli: tutti erano nello stesso luogo quando lo Spirito Santo discese sui discepoli (Atti 2,1). Era dunque la mattina della Pentecoste ebraica e i discepoli di Gesù si erano riuniti in questa festività per pregare e celebrare insieme. Il luogo in cui questo avvenne è quindi la comunità riunita. Gli Atti degli Apostoli vogliono indicarci che le celebrazioni della comunità cristiana sono un luogo privilegiato dove ancora oggi possiamo sperimentare l'opera dello Spirito Santo.

Lo Spirito Santo ci è stato donato nel battesimo e nella cresima. E in ogni celebrazione eucaristica, chiediamo che lo stesso Spirito Santo santifichi i doni del pane e del vino e li trasformi nel corpo e nel sangue di Cristo. San Paolo chiama l'Eucaristia cibo spirituale e bevanda spirituale (1 Cor 10,3–4). Ogni volta che riceviamo l'Eucaristia, si rinnova in noi l'azione dello Spirito Santo, ci è data la vita e siamo inseriti nel vincolo d'amore del Dio Uno e Trino.

P. Mauritius Honegger (OSB), Einsiedeln

WENN EIN KINDERVELO UNERSCHWINGLICH IST

Neue Kleider für die Kinder, Gesundheitskosten, das bevorstehende Schullager – für viele Familien sind diese Ausgabe ein riesiges Problem. Der Katholische Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden springt in solchen Situationen helfend ein.

*Seit Jahrzehnten
engagiert:
Miriam Derungs,
Präsidentin des KUV.*

Der Katholische Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden (KUV) – vormals Katholischer Waisenunterstützungsverein Graubünden – existiert seit 1929. «Mit den neuen Statuten von 1995 hat sich der Verein bezüglich der Konfessionen etwas geöffnet», sagt Miriam Derungs, Präsidentin des KUV.

Der Verein hatte und hat bis heute ein klares Ziel: die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern im Kanton Graubünden. Keine andere Altersgruppe ist so stark von Armut betroffen wie Kinder und Jugendliche. Vor allem Kinder aus Familien mit nur einem Elternteil sowie Kinder aus Zuwandererfamilien wachsen deutlich häufiger in Armut auf, dies zeigt eine Statistik, aber auch die Erfahrung des KUV. Wie die konkrete Unterstützung des KUV aussieht, erzählt Miriam Derungs, die seit zwölf Jahren Präsidentin des KUV ist.

Pfarreiblatt Graubünden: Wann gilt ein Kind als benachteiligt?

Miriam Derungs: Wenn ein Kind aus finanziellen Gründen nicht in die Spielgruppe oder in den Fussballclub kann, wenn die Eltern den Musikunterricht oder das Velo für das Kind nicht bezahlen können oder wenn das Kind einen benötigten Stützunterricht oder eine spezielle Therapie aus Kostengründen nicht besuchen kann, gilt es als benachteiligt. Wir ermöglichen diesen Kindern ausserschulische Aktivitäten oder entlasten das Familienbudget durch die Übernahme von Gesundheits- und Zahnarztkosten. Auch die Erstausbildung (bis 25 Jahre) unterstützen wir finanziell.

Wie erfahren betroffene Familien vom KUV – und umgekehrt?

Früher arbeitete der KUV eng mit den Pfarrern zusammen. Die Geistlichen kannten die Familien und ihre Situation gut und beantragten die Unterstützung beim KUV. Mit der veränderten Situation in den Gemeinden und Pfarreien standen wir plötzlich vor der Situation, dass wir kaum mehr von Familien erfuhren, die etwas brauchten. So



Foto: zVg.

begannen wir Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Es wurde ein Flyer generiert, der an die Pfarrämter, an die Gemeinden und an die Schulsozialdienste geht.

Hat sich die Arbeit des KUV dadurch verändert?

Teilweise ja. Früher wurden beispielsweise Kinder unterstützt, die das Gymnasium besuchten; da dauerte die Unterstützung fünf bis sechs Jahre. Auch die Familie erhielt finanzielle Unterstützung. Heute unterstützen wir häufig einmalige Gesuche: Ein Ferienlager, ein Fussballcamp, den Musikunterricht. Die Familien dürfen sich aber mehrfach melden. Wir unterstützen zahlreiche Working-Poor-Familien, von denen es immer mehr gibt.

Was sind die Bedingungen, dass jemand vom KUV unterstützt wird?

Wir benötigen den Bündner Erhebungsbogen für Leistungen aus Sozialfonds, der auf unserer Webseite (www.kuv.gr.ch) heruntergeladen werden kann. Wer ein Gesuch stellt, muss dort die finanziellen Verhältnisse offenlegen. Dazu benötigen wir auch einen aktuellen Steuerausweis. Ohne Hintergrundwissen werden keine Leistungen erbracht.

Wurde auch schon zu Unrecht um Unterstützung angefragt?

Nein, die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, sind sehr klar. Wir mussten noch nie Geld zurückfordern. Ab und zu kommt uns ein Name bekannt vor, dann fragen wir nach. Das ist meist der Fall, wenn in einer kinderreichen Familie bereits ein Kind unterstützt wurde.

Erhalten Sie Rückmeldungen von Familien, die unterstützt wurden?

Ab und zu erhalten wir eine E-Mail mit einer Rückmeldung. In der Regel läuft es aber sehr neutral ab. In meiner gesamten Karriere beim KUV habe ich insgesamt drei Briefe erhalten.

Wie ist der KUV aufgebaut und wie finanziert er die Unterstützungen?

Wir haben einen fünfköpfigen Vorstand, der ehrenamtlich arbeitet sowie eine professionell ge-

führte Geschäftsstelle. Die Finanzierung des Vereins erfolgt vor allem durch Spenden.

Glücklicherweise haben wir einen grossen Stamm von treuen Spendern, doch natürlich bemühen wir uns auch, diesen zu erweitern. Des Weiteren finanziert sich der KUV aus Legaten und dem Erlös aus Trauerkarten

Gibt es etwas, das Ihnen besonders wichtig ist?

Wichtig ist mir, dass niemand Angst haben muss, einen Antrag zu stellen. Sehr schön wäre es, wenn der KUV im Kanton noch bekannter würde.

«Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen», dieses Bonmot stammt von Henry Matisse, Ich wünschte mir, dass es uns Erwachsenen häufiger gelänge, die Welt mit Kinderaugen zu sehen und die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. (sc)

TIERISCHES BIBELRÄTSEL

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor wie auf Nochs Arche passten. Kannst du alle Tiere im Rätsel von Klaus Kegebein zuordnen?

1. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum Herrn um Befreiung von der ...-Plage, die er über den Pharao gebracht hatte. (Ex 8,8)
2. Verkauft man nicht fünf ... für ein paar Pfennige? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. (Lk 12,6)
3. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den ... vorzuwerfen. (Mt 15,26)
4. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen ... geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)
5. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein ... (Ex 32,3)
6. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf ... sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)
7. Wie ein ... das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)
8. Ich zwitschere wie eine ... (Jes 38,14)

9. ... fängst du mit der Hand und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28)
10. Sieh doch das ..., das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein ... (Hi 40,15)
11. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine ... im Gelände. (2 Sam 2,18)

- ◊ Rebhuhn
- ◊ Hund
- ◊ Ziegenbock
- ◊ Frosch
- ◊ Gazelle
- ◊ Eidechse
- ◊ Nilpferd und Rind
- ◊ Skorpion
- ◊ Schwalbe
- ◊ Spatz



© Silvia Gaudenzi, Pixabay

Lösung: 1. Frosch, 2. Spatz, 3. Hund, 4. Ziegenbock, 5. Kalb, 6. Skorpion, 7. Rebhuhn, 8. Schwalbe, 9. Eidechse, 10. Nilpferd und Rind, 11. Gazelle. Aus: Pfarreibriefservice.de

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
119 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Aedeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluain, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zerne, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Leo XIV. nach seiner Wahl.
Foto: Shutterstock

... am Wochenende vom **21./22. Juni** in der Schweiz der **Flüchtlingssonntag** begangen wird? Zu diesem Anlass wird in Chur die Aktion **«beim Namen nennen»** organisiert. Über den Tag werden in Martinskirche Namen von Menschen verlesen, die ihr Leben auf der Flucht nach Europa verloren haben. Ihre Namen werden auf Zettel geschrieben, die vor der Kirche angebracht werden. Die Aktion endet am **Sonntag, 22. Juni**, mit einem **ökumenischen Gottesdienst** in der Martinskirche.



Mit dabei am Klostermarkt: Das Dominikanerinnenkloster Cazis



Mit dabei am Klostermarkt: Das Benediktinerkloster Disentis

... dass am **13./14. Juni 2025** in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich zum dritten Mal der **Klostermarkt Zürich** stattfindet? Jeweils von 11 bis 19 Uhr. Über zwanzig Klöster und Ordensgemeinschaften bieten an 30 Ständen ihre Produkte an. Daneben gibt es kulturelle, künstlerische und handwerkliche Begleitveranstaltungen, eine kleine Gastronomie und eine kleine Kapelle mit Gebetszeiten. Mehr Infos: www.klostermarkt.org

... religiös konnotiertes Reisen an Bedeutung gewinnt? Dadurch kommt es zu einer Touristifizierung der Religion – und zu einer Spiritualisierung des Tourismus. Die **Internationale Forschungstagung der Theologischen Hochschule Chur (THC)** am **6. Juni** in der **Paulusakademie Zürich** geht den soziologischen, kunsthistorischen, touristischen und theologischen Aspekten dieser Doppelbewegung nach. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung). **Weitere Infos, Anmeldung, Programm, etc.** unter: <https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus>

Ministrant zum Pfarrer: «Herr Pfarrer, ich muss unter drei Augen mit Ihnen reden.»
«Du meinst wohl unter vier?»
«Ne, eines müssen Sie zudrücken.»

TOURISTIFIZIERUNG DER RELIGION ODER SPIRITUALISIERUNG DES TOURISMUS?



INTERNATIONALE TAGUNG DES
FORSCHUNGSPROJEKTS
"RELIGION-KULTUR-TOURISMUS"
DER THEOLOGISCHEN
HOCHSCHULE CHUR

05.06.2025 - 06.06.2025
PAULUS AKADEMIE ZÜRICH